

Wieder voll den Durchblick

Nie mehr Brille oder Kontaktlinsen tragen – das wünschen sich viele Betroffene. Möglich ist dies mit der Laser-Operation. Was es dabei zu beachten gilt, erklärt Dr. Eduard Haefliger von Laser Vista.

■ Wie muss man sich eine Laseroperation vorstellen? Was geht da genau vor sich?

Eduard Haefliger: Mit Tropfen wird das Auge unempfindlich gemacht; das Auge schaut in ein Fixierlicht und der Laser entfernt nach einem genauen Programm berührungsfrei Hornhautgewebe in Form einer Linse, die der zu korrigierenden Fehlsichtigkeit entspricht. Wurde die Behandlung an der Oberfläche durchgeführt, muss für zirka eine Woche eine Kontaktlinse getragen werden, bis die Epithelschicht zurückgewachsen ist. Bei der modernsten Femto-Lasik Methode erfolgt die Behandlung knapp 0.1 mm unter der Oberfläche, so dass nach dem Eingriff das eigene Gewebe die Wunde bedeckt und der Komfort sehr schnell wieder hergestellt ist.

■ Bei welchen Sehschwächen ist eine Laseroperation nicht möglich?

Nur Abbildungsfehler der Optik zwi-



Dr. Eduard Haefliger, 1949, Augenarzt und Augen-chirurg mit karriere-langem Interesse an der Weiterentwick-lung der Chirurgie der vorderen Augen-abschnitte, ist Grün-der der Vista Klinik in Binningen und der Laser Vista Laser-zentren mit Stand-orten in Binningen, Pfäffikon SZ und Zü-richt.

schen etwa -10 und +3 Dioptrien inklusive Hornhautverkrümmung bei sonst gesundem Auge sind einer Laserkorrektur zugänglich. Dies auch nur, wenn die Hornhaut äusserst genau untersucht wird bezüglich Hornhautdicke und Form.

■ Welche Risiken sind mit der Operation verbunden?

Bei sorgfältiger Abklärung - und darauf kommt es wirklich an - sind die Risiken weit unter einem Prozent. Zu erwähnen sind Infektionen (weniger als 1:1000), vorübergehende verstärkte Wundheilungsreaktionen und trockene Augen. Technische Fehler wie Dezentrierungen sind deutlich selten geworden. Hornhautverformungen durch angeboren weiches Gewebe kommen auch ohne Laserbehandlung vor.

■ Wird man ein Leben lang geheilt sein? Braucht man nie mehr eine Brille?

Die Fehlsichtigkeit wird definitiv korrigiert. Wegen der ab 45 Jahren auftretenden Alterssichtigkeit wird man in den meisten Fällen eine Lesbrille brauchen. Wegen Wundheilungsphänomenen an der Hornhautoberfläche sind Korrekturen der Weitsichtigkeit nicht so stabil wie Korrekturen der Kurzsichtigkeit. Die Hornhaut ist ein lebendes Gewebe, kein Stück Plexiglas.

■ Ist die Technik ausgefeilt oder forscht man an weiterführenden Methoden?

Die Technik ist schon sehr ausgefeilt, aber natürlich geht die Forschung weiter. Gesucht werden Abtragungsprofile, die bei Alterssicht Ferne und Nähe besser abbilden. Das sind aber immer Kompromisse. Hier wird die Entwicklung eher im Augeninnern im Bereich der natürlichen Linse weiterführen. Der Weg zu einer dynamischen Ferne-/Nähe-Einstellung wie beim jugendlichen Auge wird sich am natürlichen Funktionsprinzip der Linse orientieren.

NATHALIE SCHOCH

redaktion.ch@mediaplanet.com

LASER VISTA



SCHNEIDEN STATT HOBELN

Bei der refraktiven Chirurgie handelt es sich um operative Verfahren, die die Brechkraft des Auges verändern und Kurz- und Weitsichtigkeit sowie Hornhautverkrümmung beseitigen. Die refraktive Augenchirurgie hat sich in den letzten 20 Jahren rasant entwickelt. Das LASER VISTA Augenzentrum setzt diese Behandlungstechniken seit über 15 Jahren erfolgreich ein und das erste Augenzentrum in der Schweiz, welches die Femto-LASIK zur Korrektur von Fehlsichtigkeiten mittels Augenlaser angeboten hat und verfügt demnach über die grösste Erfahrung. Bei der klassischen LASIK wird die Hornhautlamelle mit einem kleinen Schnitthobel erzeugt, beim Femto-LASIK-Verfahren mit dem Femtosekunden-Laser.

Aus der Vielzahl von Korrekturmethoden bietet LASER VISTA nur jene an, die weltweit anerkannte Augen spezialistinnen und -spezialisten als effizient und sicher beurteilen. Auch die Spitzensportlerin Nadia Styger, die Mitglied der Ski-Nationalmannschaft ist, hat sich dieses Jahr in Zürich in der LASER VISTA ihre Augen mit dem Femto-LASIK-Verfahren operieren lassen.

Beratung hat überzeugt

SPITZENSORTLERIN NADIA STYGER HAT SICH BEI LASER VISTA OPERIEREN LASSEN

In den meisten Sportarten ist ein optimales Sehvermögen unverzichtbar und trägt zum sportlichen Erfolg bei. Besonders im Spitzensport sind Brillen und Kontaktlinsen für viele Athleten problematisch. Durch einen refraktiven Eingriff wird ermöglicht, wieder ohne hinderliche Sehhilfen zu trainieren und Wettkämpfe zu bestreiten.

Sie haben sich dieses Jahr die Augen wegen Ihrer Fehlsichtigkeit im LASER VISTA Augenzentrum in Zürich operieren lassen. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Nadia Styger: Für mich als

Sportlerin war es von Nachteil, Linsen zu tragen, da immer das Risiko besteht, dass sich die Linsen verschieben. Dennoch war ich anfangs eher skeptisch, eine Operation an den Augen durchführen zu lassen. Dann war aber die Beratung von LASER VISTA so gut, dass ich sofort überzeugt war, die Operation zu machen.

Wie gestaltete sich dann der Ablauf der Operation?

Styger: Das war eine wirklich kurze Sache von gerade mal ein paar Minuten. Das Auge wird lokal mit Augentropfen unempfindlich gemacht. Ich habe absolut keinen Schmerz gespürt, au-

sser einem leichten Augen druck. Danach war das Gefühl etwas komisch, als hätte man etwas im Auge und es hat stark getränt. Nach dem ersten Tag war es aber schon viel besser und ich war bereits wieder einsatzfähig.

Haben Sie sofort scharf gesehen?

Styger: Ja. Allerdings ist es so, dass sich anfangs das Sehvermögen noch nicht konstant hält. Dies, weil sich die Benetzung des Auges erst einpendeln muss. So habe ich die erste Zeit abends etwa verschwommener gesehen. Mit ein paar befeuchtenden Augen-

tropfen wurde es aber sofort besser. Ich wurde im LASER VISTA Augenzentrum auch diesbezüglich sehr gut beraten und wusste, dass sich das Ergebnis einpendeln muss und es dazu etwas Geduld braucht. So war es dann auch und heute, drei Monate danach, ist mein Sehvermögen perfekt und ich fühle mich rundum wohl mit meinen gelaserten Augen.

Wie lange mussten Sie warten, bis Sie das Training wieder aufnehmen konnten?

Styger: Ich habe eine Woche Pause gemacht und dann wieder mit dem Krafttraining

begonnen. Allerdings muss anfangs das Risiko, dass etwas ins Auge kommt, möglichst klein gehalten werden und deshalb auf gefährliche Sportarten wie Skifahren verzichtet werden.

Weshalb haben Sie sich für das LASER VISTA Augenzentrum entschieden?

Styger: Das LASER VISTA Augenzentrum wurde mir von meinem Mannschaftsarzt empfohlen. Und es hat mich vollständig überzeugt – von der Beratung, über die Operation bis zur Nachkontrolle. Ich habe mich jederzeit bestens betreut gefühlt.

Interview: Anna Birkenmeier

